

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 46.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. April

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahnens und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen und auf Nachbarchaftsstraßen mit Postwaanerverkehr für den Winter 1879/80 in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, die Kostenverzeichnisse nach dem in Nr. 81 des Enzthäler von 1875 bekannt gemachten Formulare gefertigt binnen 3 Wochen hieher einzusenden. Die dabei zu Grund zu legenden Lohnsätze betragen nach dem Erlasse der Ministerialattheilung für den Straßen- und Wasserbau v. 10. April 1876 (Min. Amtsbl. Nr. 11) für einen Tag bei Spanndiensten für 1 Zugthier mit Einschluß des Lohnes für den Fuhrmann 2 M., bei Handdiensten, und zwar für 1 männlichen Arbeiter über 18 Jahren 80 S., für eine Frauensperson über 18 Jahren 60 S., für eine Person unter 18 Jahren 50 S.

Die Verzeichnisse sind mit der Beurkundung abzuschließen, daß unter der aufgerechneten Summe keine Kosten für Hand- oder Spanndienste, für Schneebahnen auf gewöhnlichen Nachbarchafts- u. Etterstraßen begriffen sind, auch von dem Ortsvorsteher, dem Gemeindepfleger und dem Frohnmeister zu unterzeichnen.

Bei Gemeinden, von welchen solche Verzeichnisse innerhalb der bestimmten Frist nicht einkommen, wird angenommen, daß keine derartigen Kosten vorgekommen sind. Den 13. April 1880.

K. Oberamt.
Mahlé.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Anton Schmid, Bierbrauers hader wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Neuenbürg den 13. April 1880.
Zur Beglaubigung
Kgl. Amtsgericht.
Gerichtschreiber Seeger.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. April,
Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus dem Staatswald Oberes Gefäll:

52 Nm. buchene Prügel, 20 Nm. Nadelholzschleiter, 104 Nm. dto. Prügel, 39 Nm. dto. Abfall und 54 Nm. buchene Keisprügel.

Revier Herrentalb.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Freitag den 23. April
auf dem Rathhaus in Döbel:

Vormittags 9 Uhr
aus den Staatswaldungen Bernstein, Delberg, Mittl. Kofberg, Hinterer Wurfsberg, Thalwiese, Bord. Hilsgraben und Eichwäldle:

8 Nm. eichen Abfall, 1 Nm. buchen Prügel, 4 Nm. dto. Abfall, 3 Nm. birken Schleitröde, 99 Nm. dto. Abfall, 24 Nm. Nadelholzschleiter, 611 Nm. dto. Prügel und 464 Nm. dto. Abfall; ferner aus Hinterer Wurfsberg:

265 Stück Baumstäbe V. Cl.;
Vormittags 10 Uhr daselbst:
1 Eiche mit 0,40 Fm., 1 Ahorn mit 0,24 Fm., 2102 Stück Langholz mit 967,87 Fm., 303 Stück Sägholz mit 237,08 Fm., 3630 Bau- und Gerüststangen mit 498,89 Fm.

aus Bernstein, Delberg, Mittl. Kofberg und Hinterer Wurfsberg.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus Steinacherteich und Herzottsöuhl:
9 Buchen mit 9 Fm., 1349 Stück Nadelholz Lang- und Sägholz mit 2540 Fm.

Revier Enzflösterle.

Weg- und Brückenbau-Akkord.

Am Freitag den 16. April,
Nachmittags 3 Uhr

wird die Erneuerung einer hölzernen Brücke bei der Kälbermühle sowie die Herstellung einer Stützmauer und zweier Wendeplatten am Kälberkopfweg in der Kälbermühle öffentlich verankündigt.

Ueberschlagsbetrag der Brücke 360 M. (durchweg Zimmerarbeit),

Ueberschlagsbetrag der Stützmauer 50 M.
" " 2 Wendeplatten
" " " 40 M.

Die Ueberschläge sind beim Revieramt einzusehen.

Revier Enzflösterle.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines chauffierten Holzabfuhrwegs im Staatswald Langehardt soll im Submissionswege vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt für

Planirung . . . 572 M.

Chaussirung . . . 980 M.

Mauer- und Stein-

hauerarbeit . . . 114 M.

Die in Prozenten der Ueberschlagssumme auszudrückenden Offerte sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot auf den Wegbau im Staatswald Langehardt“

spätestens bis Freitag, den 23. April Vormittags 11 Uhr auf der Revieramtskanzlei einzureichen, allwo die Eröffnung derselben, welcher die Submittenten anwohnen können, erfolgt und Plan, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht ausgelegt sind.

Dem Revieramt unbekanntes Unternehmer haben sich mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen.

Wildbad.

Akkord über Pflasterarbeit und Sandbefuhr.

In der Nähe der untern Enzbrücke bei Wildbad soll ein Straßenfandel neben der Einfahrt zum Bahnhof hergestellt werden, derselbe ist veranschlagt zu 210 M.

Die betreffende Arbeit wird nächsten Samstag den 17. d.

im öffentlichen Abtrieb auf dem Rathhaus in Wildbad Nachmittags 4 Uhr verankündigt, wozu hiemit Pflasterer, welche sich über ihre Tüchtigkeit genügend ausweisen können, eingeladen werden.

Um 4¹/₂ Uhr wird sodann das Aufführen von circa 50 cbm Sand zur Ausbesserung des Trottoirs von Calmbach bis zum Windhof verankündigt, wozu ferner tüchtige Fuhrleute eingeladen werden.

Hirsau den 13. April 1880.

K. Straßenbau-Inspektion.

Calmbach,

Oberamt Neuenbürg.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr bedarf zu ihrer Ausrüstung:

120 Helme, darunter 6 für Offiziere, ca. 200 Meter Tuch zu den Mannschafteröden,



- 30 Steigergurten mit Leinen und ionitalem Zugehör,
- 70 gewöhnliche Mannschafsgurten,
- 120 Armbinden,
- 2 doppelkönnige Suppen,
- 15 eintönige do.,
- 15 Wasserpfeifen,
- 6 Schlauchhalter und Schlingen,
- 15 Laternen,
- 8 Beile,
- 6 Dachleitern,
- 8 Steigleitern.

Lieferungslustige werden gebeten, ihre Offerte an das Kommando einzureichen.
Den 10. April 1880.

Das Kommando
der freiwilligen Feuerwehr.
Christ. Barth, Holzhändler.

Grunbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M.,
Mittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:
648 Stück Bau- und Sägholz mit 418 Fesseln,
99 Stück Baustangen mit 16 Fm.,
6 Nm. buchene Prügel,
1 " Schleiströge,
34 " Scheiter u. Nadelholz,
66 " Prügel,
Den 10. April 1880.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zur Annahme von Bleichwaaren für die seit langen Jahren bekannte

Rohrdorfer Naturbleiche

empfehlte sich auch dieses Jahr
Theodor Weiss.

Wildebad.

Es wird ein gewandtes

Zimmermädchen

zum Eintritt auf Georgii in ein hiesiges Gasthaus gesucht. — Näheres zu erfragen bei
Kaufmann Schobert.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger aus guter Familie wird in die Lehre aufgenommen bei

W. Kusmaul,
Büchsenmacher u. Mechaniker.

Eisenwerk Söllingen.

Ein tüchtiger Säger

kann sofort eintreten bei
Carl H. Schmidt Söhne.

Calmbach.

Zwei neue vollständige

Wägen

mit eisernen Achsen und Antriech, zum ein- und zweispännig Fahren, verkaufen wegen Mangel an Raum

Carl u. Christian Seyfried.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute ab meine sämtlichen

Glas- und Porzellan-Waaren

zu erheblich herabgesetzten Preisen.

Eventuell würde das ganze Geschäft zu den günstigsten Bedingungen übergeben.

Moritz Emrich,

11 Leopoldstraße 11
Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein Allmandstück

in obern Junkeräckern wird auf ein oder mehrere Jahre verpachtet. Von wem sagt die Exped.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein an der Gräfenhäuser Staige gelegenes Wohnhaus wegen Wegzug von hier zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottfried Schwarz,
Goldarbeiter.

800 Mark

Pflegschaftsgeld werden gegen übliche Versicherung hingeliehen. Wo sagt die Red. dieses Bl.

Birkenfeld.

50 Zentner Heu

verkauft

Strassenwart Fir.

Dittenhausen.

850 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Stiftungspfleger B ä z n e r.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird auf Georgii gesucht.

Wo sagt die Redaktion.

Dobel.

Bei der Gemeindepflege sind sofort

685 Mark

zum Ausleihen parat.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

zum Regelauffezen sucht

Bernhard Günsche.

Neuenbürg.

Christian Blais, Ludwigs Sohn ist gesonnen wegen Wegzug von hier sein

Haus

mit Garten und Hofraum und 1/2 Viertel Großboden im Mühlteich zu verkaufen; es kann täglich mit ihm unterhandelt werden.

Feine schwarze und farbige

Tinten

in Gläsern bei

Jac. Meeh.

Wechselgesänge für Konfirmanden

bei

Jac. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Ein hochtönnischer Auftritt ereigte am Donnerstag früh die Heiterkeit aller Passanten der Landsbergerstraße. Ein Kriminalbeamter hatte die Weisung erhalten, einen Malergehilfen, der wegen begangenen Unfalls eine dreitägige Haftstrafe zu verbüßen hatte, zur Haft einzuliefern, da derselbe, trotz wiederholter Aufforderung, sich nicht selbst stellte. Da der Beamte ihn nicht mehr zu Hause antraf, verfügte er sich nach einem Hause der genannten Straße, wo derselbe beschäftigt sein sollte. Der auf einem Hängegerüst an der Giebelwand eines niedrigen Hauses sitzende Maler hatte kaum den ihm winkenden Kriminalbeamten erblickt, als er auch sofort die Situation erkannte und aus Leibeskräften das Hänegerüst so weit in die Höhe zog, daß er vorläufig in Sicherheit war. Von oben herab erklärte er dann dem verblüfften Beamten, daß er unter keinen Umständen der Aufforderung, mitzukommen, Folge leisten werde und nöthigenfalls auf dem Gerüst übernachten würde. Der Beamte lächelte mitleidig und verschwand nach kurzem Ueberlegen. Wenige Minuten darauf aber erschien er an dem einzigen kleinen Fenster, welches die Giebelwand hatte und eröffnete von da aus unmittelbar über dem sich sicher wahnenden Maler mit einer vom Birthe des Hauses requirirten großen Hausspritze ein so nachdrückliches Wasserbombardement, daß der so Angegriffene, nachdem er sich vergeblich vor dem Strahl zu retten versucht hatte, alsbald kapitulirte und völlig durchnäßt seinem Peiniger unter dem Hurray der Straßensjugend folgte.

Württemberg.

Stuttgart, 13. April. Seine Majestät der König ist an der Grippe erkrankt.

Bulletin vom Dienstag den 13. April. Se. Maj. der König hatte eine durch ziemlich häufigen Husten unterbrochene Nacht, ist aber vollkommen fieberfrei und kann den Tag über einige Stunden außer Bett zubringen.
Dr. Gärtner.

Gestorben: Den 10. April in Herrenalb Andreas Mahl, Villa Falkenstein.

Leutkirch, 10. April. Heute Vormittag ereignete sich in Wurzach ein schreckliches Unglück. Ein Küfer war im Klosterhof mit Auspichen von Fässern beschäftigt, als plötzlich aus einem derselben durch die Gewalt des Dampfes die Böden hinausgeschleudert wurden, und zwar so unglücklich, daß ein gerade vorübergehendes Kind derart getroffen wurde, daß es auf der Stelle todt blieb. Der in nächster Nähe

stehende Küfer
Scheiben im
gen. Unterju
Haven
Bestattung
Raubmörder
cher die Sch
ist eingetroff
nächsten Don
Antisepsän
vollzogen m
Stutt
fucher des be
angenehm üb
Menge und
und Blumen
30 J bis 1
50 J pro J
20 J. Schot
junge Karot
gelbe Stübch
Rabieschen
Land. Gurf
Blumen sah
Münchenbou
haben durch
theuer. Sel
gleichfalls i
immer in sel
Preise in W
Neuen
markt. E
Marktes au
ändern ber
Markttag o
Bergütungen
günstigenden
Markt war
selten stark
Arten, auch
an, Häup
etwa 250 S
Die Schweie
durch um se
loastigen d
zwischen Vi
nicht. Die
sehr zahlrei
auch hier
Clement de
behalten.

Eine Gesell

Am Mo

jede Partei
künftige A
taeln und
entschiede, in
der beiden
begierig, d
und wortet
weggeben;
sand aber e
warten kon
Bagen an
Als er aus
mour, noch
wachen, a
der Neugier
der Blicke
stauen, d
werden kan



lebende Küfer blieb unverletzt. Viele Scheiben im Klostergebäude sind zersprungen. Untersuchung ist eingeleitet. (N. L.)
Neuenbürg, 12. April. Die Kgl. Bestattung des Todesurtheils über den Raubmörder Kapp von Dautmergen, welcher die Schmid'schen Eheleute ermordete, ist eingetroffen und es wird daselbe nächsten Donnerstag früh im Hofe des Amtsgefängnisses mittelst des Fallbeils vollzogen werden.

Stuttgart, 13. April. Alle Besucher des heutigen Wochenmarktes mußten angenehm überrascht sein beim Anblick der Menge und Pracht der jungen Gemüse und Blumen. Es kostete Blumentohl Kopf 50 S bis 1 M., Spargel 60 S bis 1 M. 50 S pro Pfd., grüner Kopfsalat 15 bis 20 S, Schoten 1 M. pro Pfd., französische junge Karotten pro Bund 2 M., biefige gelbe Rübsen 8—10 S pro Büschel, Rabieschen 3 S, Butterrettiche 10 S pro Bund, Gurken 1 M. 50 bis 2 M. Von Blumen sahen wir zum erstenmale Nat. Mädchenbouquets 10—30 S, Hyacinthen haben durch Kälte sehr gelitten, daher theuer. Sehr schöne Nelken (20 S) waren gleichfalls in Menge da. Obst ist auch immer in sehr schöner Waare bei billigem Preise in Menge vorhanden. (W. L.)

Neuenbürg, 14. April. Viehmarkt. Sei es, daß die Verlegung des Marktes auf einen nicht gleichzeitig mit andern benachbarten zusammenfallenden Markttag oder die gewährten Reisefostenvergütungen, oder beide zusammen begünstigenden Einfluß übten, der heutige Markt war mit Pferden und Hornvieh selten stark betahren und zwar in allen Arten, auch junge Waare: Fohlen, Kalbinnen, Kälber fehlten nicht. Es mögen etwa 250 Stück am Platze gewesen sein. Die Schweine ca. 70 ersetzten die Zahl durch um so größeres Geschrei. Auch an sonstigen drolligen und komischen Szenen zwischen Vier- und Zweifüßlern fehlte es nicht. Die Herren von Juda und Israel sehr zahlreich und gerne gesehen, bildeten auch hier das belebende und treibende Element des Geschäfts. — Näheres vorbehalten.

Miszellen.

St. Peters Hotel.

Eine Geschichte aus der guten alten Zeit.
 (Schluß.)

Am Morgen beglückwünschte der Wirth jede Partei über die treffliche und vernünftige Anordnung ihrer Vorichtsmaßregeln und versicherte sie, daß Warzki sich anschicke, in aller Ruhe abzugehen. Jeder der beiden Reisenden war natürlich sehr begierig, den berühmten Räuber zu sehen und wartete unter dem Fenster auf sein Beggehen; der Ueberbringer der Depeschen fand aber endlich, daß er nicht mehr länger warten konnte, und befahl, daß man seinen Wagen anspanne und reisefertig mache. Als er aus dem Hause trat, lehnte Seymour, noch ganz müde vom langen Nachtwachen, aber noch in höchster Aufregung der Neugier, aus seinem Fenster, und beider Blicke begegneten sich mit einem Erstaunen, das nicht in Worten geschildert werden kann.

„Bist Du es, Scrope?“ — „Wie? Du hier, Seymour?“ riefen sie einander zu, und im nächsten Augenblick standen beide im Hofe bei einander, schüttelten sich die Hände und überhäuften sich mit Erläuterungen und Aufklärungen. Ihr Streit und Hader ward mit der Mystifikation hinsichtlich Warzki beseitigt. Claude war der einzige Mann, der hierüber Aufklärung geben konnte; aber er hatte sich kluger Weise in den Weinkeller geflüchtet, und seinen Rufen in der gewöhnlichen Weise eingepreßt, daß sie um Gottes und des Zars willen keine Seele zu ihm lassen dürften. Angesichts dieser Weisung und der Folgen, womit die Mißachtung derselben bedrohte, bewachten die Leibetgenen den Zugang zu dem Keller, aus dem ihr Herr nicht herauszubringen war, während man aus ihnen selber auch nichts herausbringen konnte. Den beiden Reisenden blieb also nichts übrig, als ihre Reise fortzusetzen, was sie denn auch in Gemeinschaft thaten. Die drei langen Jahre, welche Seymour damit zugebracht hatte, die Welt zu sehen und die Städte und Höfe des Nordens zu besuchen, hatte Scrope in der Kanzlei und in Vorzimmern hingebracht, die Gunst seiner Vorgesetzten und namentlich des Ministers erlangt und war endlich auf seinen Wunsch, nun auch die Welt zu sehen, mit dieser speciellen Mission nach der neuen Hauptstadt des Moskowiter Landes geschickt worden. Da sie zu verschiedenen Stunden in dem vielbesprochenen Gasthause angekommen waren, so hatten sie einander nicht zu Gesicht bekommen, und hätten auch ohne Claudes List wieder abreißen können, ohne einander erkannt zu haben. Sowie nun die Sachen standen, hatten beide mittlerweile so viel Weltersfahrung gewonnen, daß sie ihren Zwist in der Heimat jetzt in seinem wahren Werthe betrachteten; sie hatten vielleicht mittlerweile auch erfahren, daß die Freunde allzu selten sind, als daß man sie um Kleinigkeiten willen wegwerfen dürfte. Ehe sie noch St. Petersburg erreichten, war die alte Freundschaft zwischen ihnen aufs neue wieder hergestellt und der Bruch zusammengesittet, und wahrscheinlich nun um so dauerhafter nach Art aller gesitteten Gefühle, weil man weit behutsamer mit denselben umgeht. Als Scrope sich bei dem britischen Gesandten über den Streich beklagte, der ihm und seinem Freunde gespielt worden war, richtete der Gesandte eine Beschwerde an den russischen Minister, der sie auch psslich dem Zar vortrug. Peter gerieth darob in den wildesten Zorn und drohte, Claude über der Thür seines Hotels ausknüpfen zu lassen; allein ein Page aus dem kaiserlichen Palaste erzählte dem Kammerdiener des Gesandten, Seine Majestät habe nach dem Diner eine volle Glodenstunde über diese Geschichte gelacht und gemeint, er glaube kaum, daß einer seiner Unterthanen sich je so scharfsinnig aus der Verlegenheit gezogen haben würde. Claude ward zwar nicht zum Garde-Obersten befördert, erhielt aber später einen Adelsbrief. Wie viele ähnliche Märchen er anderen Reisenden aufgebunden, darüber schweigen unsere Geschichtsquellen; aber die vierundzwanzig Schlafzimmer blieben leer und ohne Betten und verschlossen, bis der Herzog von Byron aus Rußland kam.

Unsere beiden Freunde aus Somersethire aber, welche dieser Streich wieder zusammengebracht hatte, kehrten ungefähr ein Jahr später in ihre Heimath zurück. Des Reisens und des Hoilebens müde, ließen sie sich auf ihren Gütern nieder, söhnten ihre Familien miteinander aus, vollzogen die einst beabsichtigten und dann schüde abgebrochenen Verlobnisse, folgten in gehöriger Zeit ihrem Vater im Besiß der Ländereien und des Herrenhauses, und wurden die Orakel der ganzen Gegend in allen auswärtigen Angelegenheiten. Es bedarf wohl kaum einer ausdrücklichen Erwähnung, daß ihre Reisen und Abenteuer oft im Freien und am Kamin erzählt wurden; aber die beliebteste Geschichte war und blieb immer die Schilderung der kurzen und doch so langen Sommernacht, in welcher sie aufgeblieben waren und einander als verdächtige Räuber belauert hatten in St. Peters Hotel.

Ein Tag voll Irrungen.

Luftspiel-Novelle von Albert Lindner.
 (Die Handlung spielt in einem Dorfe Sachsens.)
 (Fortsetzung.)

„Eines Tages kam ein Student ins Dorf, der auf einer Ferienreise begriffen war. Er blieb die Nacht über in unserem Wirthshause. Er blieb auch den andern Tag. Er blieb acht Tage.“

„Denn das Gänsemädchen war hübsch, wie Figura beweist. Ich versteh'!“

„Und weißt Du auch, was im Herzen eines 15jährigen Dorfindes vorgehen kann, wenn ein seiner junger Herr ihm zum erstenmal in einer gebildeten Sprache huldigt? Eines Mädchens, das bisher von den plumpen Burischen des Dorfes noch nicht für voll angesehen wurde und auch im Grunde sich noch nie um ein Mannsbild gekümmert hatte?“

„Wie alt war denn der Student? War er hübsch?“

„Er mochte Zwanzig sein und trug ein schwarz-roth-weißes Mützchen und ein Band über der Brust.“

„Hatte er schon ein Bärtchen?“

„Ein ganz kleines.“

„Etwas warf das Köpchen mit Verachtung in die Höhe.“

„Mein Arthur hat ein größeres. Aber erzähl' nur weiter.“

„Wir waren Kinder und trieben es wie die Kinder. Wenn er mich suchte, versteckt' ich mich, und wenn das lange genug gedauert hatte, sprang ich hervor und küßte ihn auf die Wange. Das war Alles. Was daraus werden sollte, wer von uns dachte daran?“

„Hattest Du keine Eltern?“

„Nur noch den Vater. Er kümmerte sich wenig um mich und lachte höchstens dazu, wenn der Student mit mir am Brunnen stand und Bierflaschen spülte.“

„Eine hübsche Erinnerung!“

„Das ist sie im Ernst, Etwas, und von ihrem Zauber zehr' ich im siebenten Jahre.“

„Habt Ihr Euch denn niemals gesagt, daß Ihr Euch lieb hattet?“

„Niemals. Aber als er endlich fort mußte, da wußten wirs Beid' auf einmal. Ich fütterte meine Kuh im Stall, und da

kam er und hatte schon das Reisetaschen umhängend, und nahm meine Hand und sagte nichts. Aber seine Augen waren feucht und da weint ich auch. So standen wir eine ganze Zeit lang, aber wir sahen uns nicht an. Die Kuh streckte ihren Kopf zwischen uns durch über unsere vereinten Hände und brummte kläglich."

Eloine brach in Lachen aus.

"Lache Du nur. Es mag komisch genug für einen Dritten zu hören sein."

"Besonders als die Kuh den Segen über Euch sprach."

"Desto ernster war uns zu Ruche. Er war ein herzenguter Mensch und so einfältig in diesen Dingen, wie ich. Zuletzt gab er mir einen Ring — siehst Du, diesen da! Der hatte seiner Mutter gehört, und ich gab ihm auch einen, der war von den Haaren meiner Mutter geflochten. Da sagt er: „Lieschen, ich will Dich heirathen!“ Und ich sagte: „Ich Dich auch.“ Und dann machten wir aus, daß wir zu einander gehören wollten, und Bräutigam und Braut heißen sollten, so lange Keines dem Andern den Ring zurückschickte."

"Und bis jetzt hast Du Deinen noch nicht erhalten?"

"Rein. Aber ich, ich würde ihm den feinen zurückgeschickt haben, wenn ich seinen Aufenthalt hätte erfahren können."

"Warum das? Liebst Du ihn nicht mehr?"

"Ich hab' ihn nicht vergessen. Aber höre mich zu Ende. Ich hat ihn, daß er mir Etwas zum Andenken zurücklassen sollte, was auf seine Studentennatur Bezug habe, und begehrte das Band, das er um die Brust trug. Es war mit Namen bemalt, aber auch gekreuzte Waffen standen darauf. Das Band verweigerte er mir, aber er setzte sein Käppchen ab und gab mir dies, indem er sagte, er habe ja noch seine Schirmmütze im Reisetaschen. Und so nahm ich das Käppchen. Wir hatten versprochen, uns zu schreiben. Ich erhielt den ersten Brief. Er lautete: „Liebes Lieschen! Womit soll ich Ihnen (im Briefe nannte er mich auf einmal Sie) für den kostbaren Schatz danken, den ich als süße Erinnerung aus Ihrem Dorfe mitgenommen. Noch heute verschönt sie meine Tage und stärkt mich bei meiner Arbeit. Ich bin sehr fleißig und hoffe in einem Jahre das Examen zu machen. Dann werden Sie mir erlauben, daß ich noch einmal in Ihrem Dorfe vorspreche und Sie frage, ob Sie Ihr liebes Herz bewahrt haben für Ihren ganz ergebenen Max."

Eloine seufzte.

"Das ist doch ein Brief den man verliert. Ja, wenn Arthur so schreibe!"

"Aber ich verstand den Brief nicht, oder nur halb. Eine solche Sprache war für ein Bäuerlein noch immer zu hoch."

"Schreibst Du ihm nicht wieder?"

"Ich schrieb ihm —"

"Warum stochst Du denn, Louise, und siehst weg und wirst ganz roth?" frug die vorwichtige Kleine.

"Weil ich jenes Briefes gedenke", war die leise Antwort. Noch steht er in seiner ganzen Lächerlichkeit mir vor Augen, „Lieber Herr Student! — schrieb ich — „meine Kuh hat gekalbt und unsere alte Kage ist verreckt. Wenn ich aber Zeit habe, sende

ich Dir ein Paar Strümpfe, denn mein Vater sagt, wir kriegen einen harten Winter. Ich habe zweimal von Dir geträumt. Deine treue Lese. Die alte Hanne drüben hat gesagt, er zieht Dich an der Nase herum, er nimmt Dich doch nicht. Ich habe gesagt: „Du bist eine alte dreckige Hexe!“ Deine treue Lese.“ —

Es dauerte lange, ehe Eloine sich von ihrem Lachkrampfe erholen konnte. Louise schien es nicht zu bemerken. Ihr Blick war in die Ferne gelehrt, ihre Züge waren beschattet von Traurigkeit. Endlich fuhr sie fort:

"Und diese Ortsoaraphie, gütiger Gott! Und diese Handschrift! Ich zweifle, ob er den Sinn der Worte enträthseln konnte. Er schrieb mir noch einmal, aber kurz und kühl. So verging ein Jahr, und wie ich älter ward, begriff ich auch langsam, was uns geschieden hatte. Ich bemerkte nur gar zu gut, daß ich von den Mädchen meines Alters im Dorfe die Dümme war und von der Schule am wenigsten profitirt hatte. Früher hieß ich die schmutzige Lese, jetzt nannten sie mich die dumme, und ich mußte mir doch sagen, daß ich von Allen die meiste Grütze im Kopfe besaß und überhaupt schnell aufsaßte, wenn ich nur wollte. Mein Vater starb und als ich allein stand, fiel mirs erst recht schwer aus's Herz, daß ich nichts gelernt hatte. Da überkam michs, Eloine. Eines Tages lief ich geradezu zum Prediger und bat, er möchte mich unterrichten, ich wolle da für als Magd bei ihm dienen. Der erstaunte Greis gab mir Stunden und gewaun mich wegen meiner schnellen Fortschritte lieber und lieber. Endlich erwirkte er mir die Aufnahme in eine Pension der Nachbarstadt. Dort hatt' ich keinen Gedanken, als lernen und immer lernen. Und je mehr ich lernte, desto deutlicher ward mir, wie kindisch mein Herz geträumt. Eines Tages erfuhr ich zufällig, daß Max Blessen einer höheren Beamtenfamilie der Residenz angehöre. Ich entsagte schweigend seinem Besig, aber das Eine wollte ich durchsetzen, daß er meiner nicht zu erröthen habe, wenn er mir jemals wieder begegnen sollte. Wie Du weißt, sah mich Dein Vater im Hause der Frau Oberst von Korf und forderte mich auf, die Ausbildung seiner Tochter zu vollenden. So kam ich zu Dir. Warum lachst Du nicht mehr, Eloine?"

(Fortsetzung folgt.)

Der Scharlach.

Von Dr. August Dyes, Oberstabsarzt
1. Classe a. D.

Der Scharlach ist eine sehr gefürchtete Krankheit, weil durch dieselbe die Reihen der Kinder sehr gelichtet werden. Als Grund dieser unerfreulichen Thatsache sind die üblichen, durchaus ungeeigneten Heilmethoden anzuklagen. Mit ängstlicher Sorge verschließt man die Fenster gegen Licht und Luft; um den Hautauschlag zu befördern, wird häufig eine erhöhte Temperatur unterhalten; man läßt Speckeinreibungen machen; bei vorhandener Verstopfung verordnet man Abführungsmittel, sogar Calomel; ist Durchfall vorhanden, so giebt man verstopfende Mittel, selbst Opium u. s. w.

Wo und wie der Scharlach-Ansteckungsstoff entsteht, ist noch nicht erforscht. Daß der Scharlach aber ansteckend ist, daran zweifelt Niemand.

Der Scharlach ist immer von Bräune begleitet, und man beobachtet nicht selten, daß Personen, welche früher an Scharlach litten, beim Aufenthalt in Scharlach-Krankenzimmern Bräune bekommen. Auf der andern Seite beobachtete ich wiederholt, daß Kinder, welche mit Kranken in Berührung kamen, die an Bräune litten, Scharlach bekamen. Beide Krankheitsformen müssen also mit einander nahe verwandt sein.

Nach erfolgter Ansteckung stellt sich beim Scharlach nach etwa 24 Stunden Halsbräune ein; allgemeines Uebelbefinden, Uebelkeit, Schaudern, Magentarrh, wie bei allen Ansteckungskrankheiten. Am dritten Tage pflegt sich der Hautauschlag (das Exanthem) einzustellen. Da das Exanthem die Ausscheidung des durch die Schleimhaut des Magens und Darmkanals ins Blut gelangten Ansteckungs-Giftes ist, so ist es nothwendig, dafür zu sorgen, daß diese Kranken sorgfältig bedeckt liegen, damit die Hautthätigkeit unterstützt werde. Durch Erfälten wird häufig das Zurücktreten des Ausschlags veranlaßt, was leicht Hirn- und Herz-Affectionen veranlassen kann.

Um der so gefährlichen Erfältung bei Ausschlag-Krankheiten vorzubeugen, ist von Beginn der Behandlung an Alles zu vermeiden, was Durchfall erregen kann, weil dadurch häufige Entblöhung des Körpers veranlaßt und leicht Erfältung verursacht wird.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine hübsche Zimmerpflanze.) — Man nehme einen großen Waichschwamm und weiche ihn in warmes Wasser, bis er vollständig aufgebläht ist. Nachdem man ihn dann soweit wieder ausgedrückt hat, daß er halb trocken ist, streue man in die Löcher Girle-, Rothklee- und Rayurasamen, Reis und Haier. Hänge den Schwamm in ein Fenster, das einen Theil des Tages von der Sonne beschienen wird und besprizt ihn jeden Morgen leicht mit Wasser. Bald werden zarte Blätter emporstiehn, rasch wachsen und eine herunterhängende Masse von lebhaftem Grün bilden. Bei regelmäßigem Besprizen wird sie später mit den rothen Blätthen des Klees untermischt sein.

(Radikal kurirt.) Der „Rijewlianin“ erzählt: Ein Dorfvorsteher des Bezirkes Roslow meldete neulich dem Präsidenten der Semskaja Uprawa (Provinzialverwaltung in Tambow, daß in seinem ganzen Rayon die Viehsenke aufgehört habe. Neugierig, durch welche Mittel diese jetzt in ganz Rußland grassirende Krankheit beseitigt worden sei, frug der Präsident den Dorfvorsteher darnach, welcher kurz erwiderte: „Durch gar keine Mittel.“ — „Wie so denn?“ frug der Präsident noch neugieriger. — „Weil das genannte Vieh bereits crepirt ist“, rapportirte der naive Dorfälteste.

Anzeigen für den Enzshäler vermitteln
in Bilsbad: Dr. G. Schöbert;
in Pforzheim: Dr. Otto Kieker.

Mit
Nr. 47.
erscheint Die
man bei der
Ueber
rich 5 0 1 1
Dittenhauser
Gläubigers
Mittags 1
eröffnet.
Der
Bericht
wurde zum
Konkur
Mai 1880
Es wir
Wahl eines
die Bestell
und eintr
der Konkl
stände und
Forderung
Die
vor dem
Ra
Termin a
Allen
kurzmasse
oder zur
wird aufg
Schuldn
auch die
Besitz der
für welche
Bestriedig
Konkursde
Anzeige 3
Neu
Be
von ca. 5
den Abt
Heimenho
hof Calm
Mit
Nachmitt
Calmb
Neu
Am